

grabungen und das Herrlichste aller Broncebilder die schöne Victoria, Kirchen, Bildergalerien, die Promenade, besuchten am 2^{ten} nochmahls das arcivescovale um die Victorien etc zu sehen, und kamen gegen Abend zu Mailand an, hier verweilten wir bis zum 9^{ten}, wir besuchten die Abtey Saronno, die die schönen Frescowände von B. Luino gemahlt bewahrt. Könnten Sie ahnen, was diese Worte ausgesprochen andeuten, welcher Genuß mir daselbst wurde, im Vorgenusse würden Sie die be-
 seeligendste Empfindung mit mir theilen, wir gingen am Abend zu Como am See promeniren, sahen den Dohm seltner Schönheit in Marmor gebaut daselbst und fuhren mit dem Dampfboote hinauf bis zur Spitze von Villa Servellari, wo der See von Lecco sich mit dem von Como vereinigt. Die Sonne war brennend, wir sahen die reichen Villen und Gärten der Melzi, Sommariva und sahen mit der Herrlichkeit des Sees in letzter Villa den Marmorfriß und den Alexanderzug von Thorw: Wie soll ich Ihnen diesen Aufenthalt versinnlichen? wenn ich damit beginnen muß daß auf Rosenterrassen der Palast sich erhebt, Pinien, Cypressen, den Hügel umgränzen, und die Myrthen so üppig wucherten, daß indem wir durch die Gänge streifften [sic] uns den Geruch der Rosen vergessen machten, wir gondelten etwas aufm See und erwarteten das Dampfboot welches 4 Meilen weiter nach der Splügenstraße zu gefahren war zurück, und waren von 3 Uhr bis 6 Uhr in Como zurück, wir bestiegen den Eilwagen und trafen um 11 Uhr (5 Nov.) im Gasthose bei Reichmann ein. Die schöne Witterung begünstigte unsere Thätigkeit im Besuchen der Museen, Kirchen, Paläste, und der lebenden Künstler, welche alle sehr beschäftigt sind, von Longhi und Anderloni [beide Kupferstecher] wurde ich sehr freundlich aufgenommen, auch die große Statuengießerei wurde nicht vergessen und den Sonntag Vormittag (8^{ten}) brachten wir auf dem Dohme zu, und auf der höchsten Zinne inmitten dieses Marmorwaldes begrüßte ich Sie und den Zugspiß aufs herzlichste, und versprach ihm einen neuen Sonntagshut wenn er Sie mir herüber

gereicht hätte, der Kerl blieb aber stumm als hörte er mich nicht. Abends um 11 Uhr von hellstem Mondschein beleuchtet, im Reisekostüm bin ich diesen Riesenbau umschritten seiner Pracht und Schönheit mich erfreuend. Wir kamen am 9^{ten} bis Novi, nachdem wir an 2 Stunden dem 2ten Wunder der Lombardei (der Karthause von Pavia) gewidmet hatten. Am 2 Uhr am 10^{ten} genoßen wir nach dem Gruße hundert schöner Ansichten des Meers, und der Stadt die Allerimponirendste der Einfahrt am Leuchtturm der von Genua. Mein Glück war so groß, daß ich Gott nie gefühlteren Dank gelobte als hier. Des andern Tages machten wir noch 2 Posten bis Ripallo wo die Wellen des Meeres an meinem Schlafgemache sich brachen. Die Schönheiten der Erde scheinen sich hier alle vereinigt zu haben um so etwas vollkommenes zu leisten als man hier wirklich sieht, um 1/2 11 Uhr am 12^{ten} trafen wir in Carrara ein. Gaetano, seine Familie, die Arbeit traf ich im besten Zustande an. Franz kannte keines seiner Geschwister; am 15^{ten} traf ich zu Florenz ein, der erste Regentag war der folgende, ich ließ meinen Reisewagen daselbst und reißte am 20^{ten} mit Veturino von Florenz, Kälte war eingetreten, ich genoß aber des schönsten Reisewetters, welches mir auch Gelegenheit gab sehr viel zu fuße zu machen. Der Maler Rund [t] war mit einer andern Vettura, Engländer, Schweizer, Deutscher Kupferstecher E. Schüler, Frauen p. In den Städten Arezzo, Perugia, Spoleto überall wurde etwas gesehen, und zog das 18^{te} mahl am 25^{ten} Mittags in Rom ein, obgleich es regnete, so war mein Entzücken, meine Erwartungen größer als alle früheren mahle, und so bringe ich meine Stunden hin, in bekannter Umgebung des Hauses, der Freunde oder der Kunstwerke, alles hat für mich nach langer Entbehrung ein dringenderes höheres Interesse. Mit Thorw. bin ich stündlich und die Gespräche mit diesem genialen Practiker, über sein Schaffen, oder des Gegenseitigen, sind mir lehrreich und werden mir unvergeßlich bleiben, zugleich freue ich mich daß nun bald Sie ihn kennen lernen, ich

werde ihn Ihnen besonders empfehlen. Der freundlichen Familie von Küster und von Klenze bitte ich meine herzlichsten Grüße zu bestellen, so an Stiglmair und die sich meiner erinnern. Wenn ich H. Stiglm. rathen sollte, so würde ich ihn abhalten die Güße des Obeliskes fortzusetzen, weil ichs durchaus für unmöglich halte für jeden Gießer der Welt, dieselben nach Wunsche herzustellen, es wird sein Ruin seyn! Franz ist vorgestern hier angekommen. Das Danaidenköpfschen bitte ich an den G. O. Post Rath v. Wolf auf ein Sockelchen, Fuß p. gesetzt mit meinem Grusse zu senden, und hinzuzufügen daß es das Bildniß einer Berlinerin sey. Grüßen Sie Thäter und Ihren Freund, ich gratulire zu den ersten Studien.

4. Wann ist Berges abgereist. Die Witterung ist abwechselnd trübe und heiter, aber immer warm und still, einen Mantel und Überrock habe ich noch nie gebraucht. Diese Ruhe der Natur ist mit der übrigen Schönheit mein höchstes Entzücken. Da ohnehin das Sehen der Kunstwerke mich und mein ganzes Wesen in große Bewegung setzt, Gott sey es Dank nie befand ich mich besser als jetzo. Nun leben Sie wohl und behalten mich lieb.

Ihr ergebenster Freund

Rauch.

P. S. Gegen Anfang Febr. bitte zur Aufnahme Thorm. meine Zimmer ordnen zu lassen, indem derselbe Da abtreten wird. ferner das Nähere.

R.